

Rettung aus dem Ausland

Fachkräftevermittlung. Eine Umfrage von handwerk magazin zeigt: Viele Kammern haben ihre Initiativen zurückgefahren. Die Integration funktioniert vor allem bei Azubis nicht so einfach. Aber es gibt auch Erfolge.

Autorin **Josephine Pabst** Mitarbeit **Julia Däumling** Fotograf **Stephan Minx**

Johannes Schöneich (li.) mit seinen spanischen Fachkräften **Mario Vilanova** (re.) und **Antonio Perea**.



Alles klang vielversprechend: Die Bewerbung sah gut aus, der junge Deutsche hatte Arbeitserfahrung und gute Referenzen. Johannes Schöneich, Geschäftsführer der Firma Elektro Wilhelm aus Schweinfurt in Unterfranken, lud den Mann zum Vorstellungsgespräch ein: Er brauchte dringend einen erfahrenen Kälte- und Klimatechniker. „Wir haben generell Probleme, in unserer Region gute Fachkräfte zu finden“, sagt Schöneich, es sei ein leidiges Thema. Doch der vielversprechende Kandidat kam nicht zum Vorstellungsgespräch. Schöneich rief ihn an, die Antwort kam prompt: „Ach, ich hab’ heute einfach keine Lust.“

Für den Geschäftsführer war diese Erfahrung ausschlaggebend, um sich im Ausland nach neuen Mitarbeitern umzusehen. Er engagierte die Personalberatung POD, die ihm zwei junge spanische Fachkräfte vermittelte. Seit März arbeiten die beiden Klima- und Kältetechniker nun in dem Schweinfurter Betrieb.

Initiativen verpuffen

Das Erfolgsbeispiel ist eher eine Ausnahme. In den vergangenen Jahren sind viele Initiativen, die junge Menschen und Fachkräfte aus dem Ausland für deutsche Handwerksbetriebe gewinnen sollten, ergebnislos verpufft. Darunter sind auch Bemühungen der öffentlichen Hand: Der Bund rief vor zwei Jahren das Programm „MobiPro-EU“ ins Leben und investierte dafür 140 Millionen Euro. Das Geld sollte Jugendlichen und jungen Erwachsenen Sprachkurse im Heimatland sowie Anerkennungsverfahren und Praktika in Deutschland ermöglichen. Jetzt wurde das Programm gestoppt, weil das Geld ausgegangen ist. Daneben organisierten die meisten Handwerkskammern eigene Projekte: Lehrlingstausch-Programme, Vermittlung von ausländischen Auszubildenden, Beratungen.

Das hat zu einem Flickenteppich geführt: Es gibt keine zentrale Stelle, bei der die Kräfte koordiniert werden. Niemand weiß, wo welche Projekte und Kampagnen gerade aktiv sind. „Es wäre verdienstvoll, einmal zusammenzutragen, was die einzelnen Handwerkskammern unternommen haben und was für Initiativen aktuell noch laufen“, sagt Franz Zopp vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH).

Ein Blick in die Statistik verrät, dass die Gewinnung von Auszubildenden insgesamt allenfalls mittelmäßig funktioniert: Die Zahl der ausländischen Auszubildenden hat sich in den vergangenen Jahren kaum verändert. 2004 arbeiteten in Deutschland 25 816 ausländische Azubis. 2013 waren es 25 443. Wie viele ausländische Fachkräfte in handwerklichen Berufen tätig sind, wird nicht erhoben. Aber auch hier spricht nichts für einen Boom.

handwerk magazin hat alle Handwerkskammern zu ihren Initiativen und den Erfolgen befragt (siehe Tabelle auf Seite 23). Das Ergebnis: Einige Kammern betreiben weder Initiativen, um Auszubildende zu gewinnen, noch um Fachkräfte anzuwerben. Andere sind zwar aktiv, berichten aber von einer mäßigen bis enttäuschenden Erfolgsquote. Immerhin haben 30 Kammern entsprechende Projekte.

Mehr Erfolg mit Fachkräften

Insgesamt zeigt sich: Fachkräfte lassen sich deutlich häufiger langfristig an ihre deutschen Betriebe binden als Auszubildende.

„Wir haben im vergangenen Jahr direkt in Spanien junge Leute für Betriebe aus unserer Region angeworben“, berichtet Detlev Michalke von der Handwerkskammer Mannheim. „Sie ha-

► Anlaufstellen

Hier bekommen Sie Hilfe

Betriebe können bei verschiedenen Stellen finanzielle und fachliche Unterstützung bekommen. Empfehlenswert sind folgende Kontakte.

Handwerkskammern. Viele Kammern helfen ihren Mitgliedern bei der Vermittlung eines neuen Mitarbeiters und bei bürokratischen Hindernissen wie der Berufsankennung, selbst wenn es keine entsprechenden Initiativen geben sollte.

Zentrale Auslands- und Fachvermittlung der Agentur für Arbeit (ZAV). Die ZAV unterstützt Betriebe, indem sie Fachkräfte direkt im Ausland anwirbt und an deutsche Betriebe vermittelt. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der europäischen Arbeitsverwaltungen (EURES) betreibt die ZAV ein Stellenportal, bei dem sich interessierte Arbeitgeber kostenlos registrieren können. Zudem bieten beide Organisationen Informations- und Beratungsangebote an (<https://ec.europa.eu/eures/page/homepage?lang=de>).

Ausländische Jobbörsen. Wer auf eigene Faust nach einem geeigneten Mitarbeiter suchen möchte, kann auch direkt in ausländischen Jobbörsen inserieren und nach dem geeigneten Mitarbeiter suchen. Ein Überblick über die verschiedenen Portale findet sich bei der Bundesagentur für Arbeit. (arbeitsagentur.de)

Personalberater. Einige haben sich auf die Gewinnung von Handwerks-Fachkräften aus dem europäischen Ausland spezialisiert. Die Erfolgsquote ist recht hoch, dafür kostet die Vermittlung: Rund 4500 Euro werden fällig, wenn der Mitarbeiter nach einem Jahr noch im Betrieb arbeitet. (personaldienstleister.net)

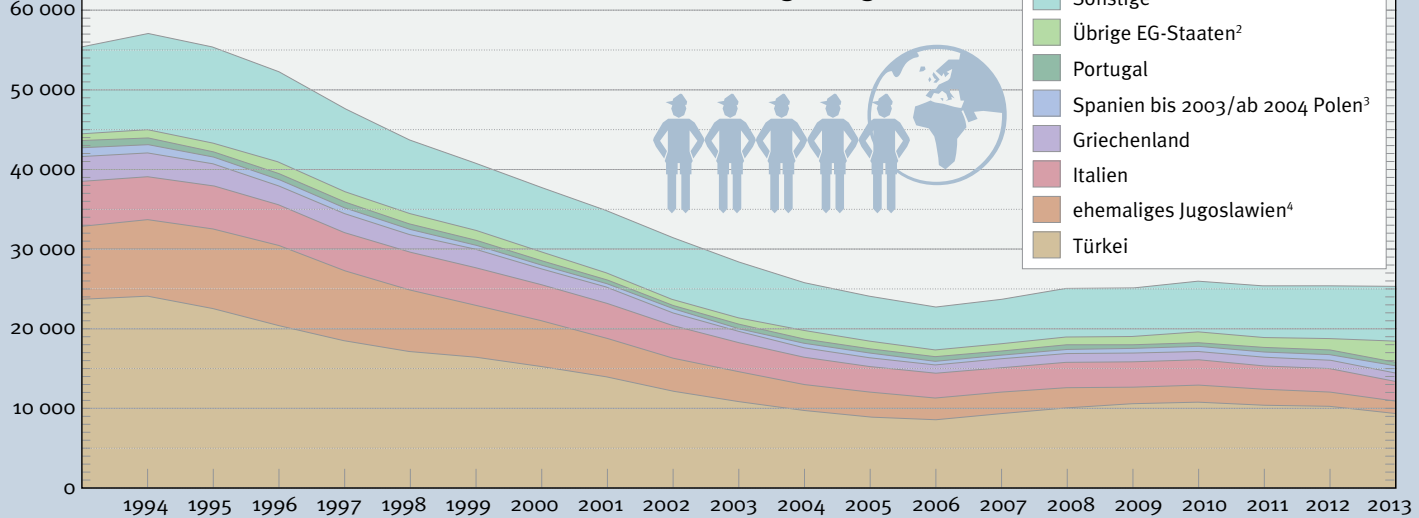
Die 10 beliebtesten Berufe für Ausländer

Friseur	4099
Kraftfahrzeug-Mechatroniker	3376
Anlagenmechaniker für SHK	2326
Elektroniker	2170
Fachverkäufer Lebensmittel	1889
Maler und Lackierer	1443
Metallbauer	1106
Fahrzeugaackierer	650
Bäcker	556
Maurer	493

Quelle: ZDH 2013

In diesen Berufen haben die meisten Ausländer eine Ausbildung im Handwerk begonnen.

Azubis im Handwerk mit ausländischer Staatsangehörigkeit



1) staatenlos, ungeklärte Staatsangehörigkeit, ohne Angaben

2) bis 2003: Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Irland, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Schweden, Vereinigtes Königreich (Großbritannien und Nordirland); ab 2004 hinzugekommen: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern

3) aufgrund der stark rückläufigen Entwicklung spanischer Auszubildender wurde Polen anstelle Spaniens einzeln aufgeführt

4) ehem. Jugoslawien bis 2003: Bosnien, Herzegowina, Kroatien, Montenegro, Mazedonien, Serbien, Slowenien; ab 2004 ohne Slowenien (EU-Beitritt)

Quelle: ZDH

Die Zahl ausländischer

Azubis im Handwerk geht zurück, 2013 waren es insgesamt 25 000. Die Zahl aller Azubis im Handwerk liegt bei rund 400 000.

ben dann auch in drei Betrieben eine Ausbildung angefangen. Inzwischen ist niemand mehr da.“ Die größten Probleme: Heimatlosigkeit und Sprachbarrieren. Nach dieser Erfahrung hat die Kammer beschlossen, sich vorerst nicht mehr an Initiativen in Südeuropa zu beteiligen. „Im Moment denken wir darüber nach, junge Leute in Polen anzuwerben“, sagt Michalke.

Ähnliches berichtet Andreas Lehr von der Handwerkskammer Osnabrück. Rund 60 Auszubildende hat die Kammer angeworben, davon arbeiten lediglich noch zwei in ihren Betrieben. „Es gibt zu viele Hürden: das Wetter, die Kultur, die Mentalität. Spätestens wenn die Ausbildung beendet ist, gehen die jungen Leute danach wieder zurück“, sagt Lehr.

Passgenaue Vermittlung

Es muss nicht immer so laufen: Die positive Erfolgsbilanz etlicher Kammern und unzähliger Betriebe beweist das. Es ist durchaus möglich, die neuen Mitarbeiter auch langfristig an deutsche Unternehmen und die Region zu binden – wenn die Rahmenbedingungen stimmen und Betrieb und Mitarbeiter zusammenpassen. „Die Vermittlung nach Deutschland ist dann erfolgreich, wenn es eine ausreichende Vorbereitungszeit im Herkunftsland gibt“, sagt Frank Böttcher, Geschäftsbereichsleiter des Internationalen Personalservice der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV). „Zudem sollten sich die Arbeitgeber in Deutschland gezielt um den neuen Mitarbeiter kümmern, auch über berufliche Fragen und Arbeitsabläufe hinaus.“

Der Geschäftsführer des Schweinfurter Betriebs Elektro Wilhelm, Johannes Schöneich, hat bei seinen zwei spanischen Mitarbeitern genau das getan: Er hat ihnen in den ersten Mona-

ten geholfen, sich in das Team einzufinden, und sich dann nach und nach zurückgezogen. Böttcher hat beobachtet, dass sich Bewerber und Arbeitgeber enttäuscht voneinander abwenden, wenn Vorbereitungen fehlen oder der Arbeitgeber seine Erwartungen zu hoch schraubt. Seiner Ansicht nach fühlen sich die neuen Mitarbeiter dann willkommen, wenn ihr Arbeitgeber sich für sie gut sichtbar engagiert: Wenn er Sprachkurse finanziert, die auch während der Arbeitszeit möglich sind, und wenn er hilft, ein Leben in Deutschland zu beginnen.

Hilfe von Vermittlern

Diese Herausforderungen haben einige Unternehmen zum Anlass genommen, sich auf die Vermittlung europäischer Fachkräfte und Auszubildender zu spezialisieren. Einer dieser Unternehmer ist Stephan Behringer, der in Würzburg die Personalberatung POD leitet. Er wirbt in Spanien Fachkräfte an, vermittelt Deutschkurse, fachliche Schulungen und schließlich einen deutschen Arbeitgeber. Der bezahlt ein Vermittlungshonorar, wenn der neue Mitarbeiter in seinem Betrieb beginnt und eine weitere Prämie, wenn er nach einem Jahr noch für den Betrieb arbeitet. „Ich veranstalte regelmäßig Sprachkurse für etwa 80 Leute“, sagt Behringer. „Dafür sichte ich 1000 Lebensläufe.“

Seine Auswahlkriterien: Die Bewerber sollten 20 bis 40 Jahre alt sein und möglichst ungebunden. Zudem sollten sie ausschließlich in dem Beruf gearbeitet haben, den sie in Deutschland anstreben. Das Konzept geht auf: 80 Prozent der von ihm angeworbenen Fachkräfte arbeiten noch bei ihrem deutschen Betrieb, betont Behringer. Das spreche für sich. ■

reinhold.mulatz@handwerk-magazin.de

Online

Themenseite Fachkräfte

Wie Sie dem Fachkräftemangel entgegenwirken können:

handwerk-magazin.de/fachkraftemangel

► **handwerk-magazin-Umfrage****Wie die Handwerkskammern Betriebe unterstützen**

Was ist aus der anfänglichen Euphorie geworden, aus EU-Ländern mit hoher Jugendarbeitslosigkeit wie Spanien, Portugal oder Griechenland Bewerber für eine Ausbildung in einem deut-

schen Handwerksbetrieb zu finden? handwerk magazin hat alle Handwerkskammern nach ihren Initiativen gefragt. Hier ist ein Überblick der Kammern, bei denen Aktivitäten laufen.

Handwerkskammer	Initiative für Lehrlinge	Initiative für Fachkräfte
Aachen	Praktika für Spanier mit Option zur Übernahme	–
für Schwaben	Helfen Flüchtlingen bei Integration in Berufsmarkt	Helfen Flüchtlingen bei Integration in Berufsmarkt
Chemnitz	Spanische Azubis	–
Cottbus	Praktika mit Option zur Übernahme für Polen und Portugiesen	Deutsch-polnisches Fachkräfteprojekt, Beratung und Vermittlung
Dresden	Spanische Azubis	Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in Berufsmarkt, auch Flüchtlinge
Erfurt	Spanische Azubis; Praktika für polnische Lehrlinge	Beratung von Unternehmen bei Auswahl
Frankfurt/Oder Region Ostbrandenburg	Anwerbung polnischer Lehrlinge aus Nachbarregion	–
Frankfurt-Rhein-Main	Spanische Azubis	–
Freiburg/Breisgau	Kooperation mit Elsass-Region: Azubis machen einen Teil in FR, einen in DE; Azubis aus Italien	–
Hamburg	–	Programme und Aktionen für erwachsene Migranten
Hannover	Spanische Azubis; Prüfung der Eignung von Flüchtlingen für Ausbildung	Weiterqualifizierung für im Ausland erworbene Abschlüsse im Metallbereich
Halle (Saale)	Portugiesische Azubis	–
Karlsruhe	Grenzüberschreitende Ausbildung mit franz. Azubis	Initiative mit Estland für Friseure
Koblenz	Spanische Azubis	–
Köln	Spanische Azubis	–
Konstanz	–	Checkliste für Betriebe/Beratungsangebote
Leipzig	Spanische Azubis	–
Lübeck	Spanische Azubis	–
Mittelfranken	In Planung: Anwerben von jugendlichen Flüchtlingen	Begleitung bei Berufsanerkennung/Hilfe bei Behörden
München & Oberbayern	–	Initiative läuft Ende 2014 aus
Niederbayern	Beratung, Unterstützung	Beratung von Unternehmen
Ostmecklenburg	MobiPro, Teilnahme an Messen	Erfahrungsberichte
Pfalz	Vermittlung von europ. Jugendlichen/Begleitung bei der Ausbildung	Anerkennung ausländischer Abschlüsse/Nachqualifizierung
Reutlingen	In Planung: Spanische Azubis	–
Saarland	–	Fachstelle für Anerkennung ausl. Abschlüsse
Schwerin	Azubis aus vielen EU-Staaten (Spanien, Ungarn, Kroatien, Griechenland)	–
Stuttgart	Zusammenarbeit mit dem Kolping-Bildungswerk	–
Trier	Beratung, Unterstützung, Aufbau eines Netzwerks	Netzwerkaufbau, Hilfe bei Behörden
Ulm	Türkische/spanische/italienische Azubis	Hilfe bei Berufsanerkennung
Unterfranken	Beschäftigung von Fachkräften für Vermittlung	Hilfe bei Berufsanerkennung
Wiesbaden	Spanische Azubis	–